Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 12 (1991)

Artikel: Ein Altar für die Kreuzweggöttinnen
Autor: Speidel, Michael A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395519

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Altar für die Kreuzweggöttinnen

Michael A. Speidel

Im abgebrochenen Ostteil des Gasthofs Adler in Kaiseraugst fand sich in den Mauern als Spolie verbaut ein Altar aus grün-braunem, verwittertem Sandstein. Abgesehen vom oberen Aufsatz, der, nach den Meisselspuren zu schliessen, abgeschlagen wurde, ist der Stein vollständig[1]. Die Schriftfläche über der ersten Zeile ist in einer Höhe von bis zu 3,5 cm noch erhalten. Da die Zeilenabstände nur 1 cm messen, liegt die Inschrift wohl vollständig vor. Der Text, der in wenig sorgfältigen Buchstaben auf vier Zeilen eingemeisselt wurde, lässt sich folgendermassen lesen (Abb. 1):

QVADRVBIS
VAL · SECVND
INA
V · S · L · M

Quadrubis / Val(eria) Secund/ina /
v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).

Den Kreuzweggöttinnen löste Valeria Secundina (ihr) Gelübde gern (und) nach Gebühr ein.

Abb. 1 Kaiseraugst-Adler. Altar für die Kreuzweggöttinnen aus Kaiseraugst. M. 1:5.

Die Inschrift gibt einige wenige Hinweise zu ihrer zeitlichen Einordnung. So ist das als V ausgesprochene B in *Quadrubis* eine Erscheinung, die in Italien im 1. Jahrhundert n. Chr. auftaucht und sich während des 2. und 3. Jahrhunderts auch in den Provinzen nördlich der Alpen vermehrt finden lässt[2]. Unter den Zeugnissen für die *Deae Quadruviae* ist die Schreibweise mit B überaus häufig[3]. Zur zeitlichen Einordnung ins 2. bis mittlere 3. Jahrhundert passen auch die wenig sorgfältigen Buchstaben, wie sie in diesem Zeitraum immer häufiger wurden.

Die Verehrung der Kreuzweggöttinnen war der römischen und griechischen Mythologie unbekannt und hatte ihren Ursprung vermutlich im illyrisch-balkanischen[4] oder aber im keltisch-germanischen Raum[5]. Die *Quadruviae* wurden, gelegentlich in eigenen Strassenheiligtümern, manchmal gleichzeitig mit den Göttinnen der Zweiwege (*Deae Biviae*) und der Dreiwege (*Deae Triviae*) verehrt[6], wobei die *Biviae* vermutlich für Abzweigungen, die *Triviae* für Strassengabelungen und die *Quadruviae* für eigentliche Kreuzungen zuständig waren[7]. Nach der Mitte des

1 Masse mit Sockel: (56)×39×30 cm, ohne Sockel: (37)×33,5×28 cm; Buchstabenhöhe: 3–4 cm. Die Seiten sind ohne Verzierungen. Aufbewahrungsort: Römermuseum Augst. Inv. 1990.05.C06581.4. Zum Fundbericht s. U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1990, JbAK 12, 1991, 251ff. (in diesem Band).

2 Vgl. dazu V. Väänänen, Introduction au Latin Vulgaire[3] (Paris 1981) § 89.

3 Für die lateinischen Provinzen des Reiches hat Ch. B. Rüger eine Zusammenstellung der Belege angekündigt: Index epigraphischer Zeugnisse mehrzahliger weiblicher Gottheiten in den lateinischen Provinzen des Römischen Reiches. Epigraphische Studien 15. Eine Liste mit Belegen auch aus den östlichen Provinzen findet sich bei F. M. Heichelheim, Quadruviae, RE 24 (1963), Sp. 714–718. Zu den Zeugnissen aus dem Osten können u. a. die folgenden seither gefundenen Inschriften angefügt werden: Moesia Superior: B. Dragojević-Josifovska, Inscriptions de la Mésie Supérieure VI (Beograd 1982), 13 (Scupi): *Quadr(uvis) sa[crum] / [...] Valens / [...] V. NVS[....] / [....] v(otum) [s(olvit) l(ibens) m(erito)]*; AE 1985, 734 (Novae): *L(ucius) Vale/rius / Iucun(dus) / Quad(ruvis) / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).* Die in den genannten Listen aufgeführten Belege mit der Schreibung B scheinen alle ins 2./3. Jahrhundert zu gehören.

4 Heichelheim (wie Anm. 3) Sp. 714 und 718. Von dort brachten sie dann vielleicht die Soldaten der 11. Legion in unsere Gegend, die vor ihrem Einzug in Vindonissa in Burnum (Dalmatien) lagen. Die beiden Weihungen CIL XIII 5198 und H. Nesselhauf/H. Lieb, 3. Nachtrag zu CIL XIII, Ber.RGK 40, 1959, Nr. 58 sind mit einiger Wahrscheinlichkeit der 11. Legion zuzuordnen.

5 So zuletzt H. Kenner, Die Götterwelt der Austria Romana, Aufstieg und Niedergang der römischen Welt (H. Temporini/W. Haase, Hrsg.) II. 18.2 (1989), 875–974, bes. 933ff.

6 Vgl. z. B. die drei Weihungen aus Avenches CIL XIII 5069 (*Bivis, Trivis, Quadruvis*); 5070 (*Bivis, Tribvis, Quadrubis*) und 11474 (*Bivis, Trivis, Quadrivis*). Heiligtum: vgl. zuletzt M. Kandler, Das Heiligtum der Quadriviae im Petroneller Tiergarten. Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 56 (1985), 143–168 (mit einem Katalog der dort gefundenen Inschriften und Altäre).

7 So E. Howald/E. Meyer, Die römische Schweiz (1940) 265 zu Nr. 219.

3. Jahrhunderts scheinen die *Quadruviae* nicht mehr verehrt worden zu sein. So ist auch für unseren Altar kaum wahrscheinlich, dass er weit nach der Mitte des 3. Jahrhunderts errichtet wurde.

Im sonstigen Verbreitungsgebiet der *Quadruviae*-Verehrung – den Nordgrenzen des Reiches, vor allem den germanischen Provinzen aber auch entlang der Donau – waren es besonders die Soldaten und mit ihnen verbundene Personen, die den Kreuzweggöttinnen stifteten[8].

Valeria Secundina ist auf dem neuen Altar aus Kaiseraugst zum ersten Mal bezeugt. Ob auch sie in irgendeiner Verbindung zum Militär stand, lässt sich deshalb nicht feststellen[9].

Bei den vielen wichtigen und grossen Strassen, die in Augst zusammenliefen, ist die Verehrung von Strassengöttern keineswegs erstaunlich. An welcher Stelle der Stadt der Altar ursprünglich stand, ist nicht mehr zu ermitteln. Er gibt uns jedoch einen neuen Einblick in die religiösen Vorstellungen der römischen Bevölkerung der Colonia Augusta Raurica.

Abkürzungen

AE	L'Année épigraphique.
Ber.RGK	Bericht der Römisch-Germanischen Kommission.
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum.
RE	Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft.

8 Vgl. die in Anm. 3 aufgeführten Listen.

9 In diesem Zusammenhang ist etwa an die in Augst zu vermutenden *beneficiarii* zu denken (H. Nesselhauf/H. Lieb [wie Anm. 5] Nr. 99 = E. Schallmayer et al., Der römische Weihbezirk von Osterburken 1. Corpus der griechischen und lateinischen Beneficiarier – Inschriften des Römischen Reiches [Stuttgart 1990] 90f. Nr. 99), deren Aufgaben u.a. in Verbindung mit den Verkehrswegen standen.